

# NABU-Streuobst-Rundbrief 1/2022

März 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

Doppelnutzung ist für Menschen, die Streuobstwiesen bewirtschaften, eine Selbstverständlichkeit. Oben wird gesundes Obst geerntet und unten wird gemäht, geheut, beweidet oder andere Kulturen angebaut.

Themen wie Agroforst sind derzeit in aller Munde, die als Basis eine Doppelnutzung von Ackerland untersuchen. Neu kommt jetzt Agri-Photovoltaik (Agri-PV) hinzu.

Über der ackerbaulichen Landnutzung erzeugen hochgeständerte PV-Anlagen Solarstrom. Meine anfängliche Skepsis gegenüber dieser Methode hat sich während eines Vortrags des Frauenhofer-Instituts für solare Energiesysteme deutlich minimiert. Die Ergebnisse der Pilotanlage sind überzeugend. Durch die veränderten Wetterereignisse der letzten Jahre erfüllt eine hochgeständerte PV-Anlage nicht nur den Zweck Strom zu erzeugen, sondern verändert das Mikroklima unter der Anlage. Das Mikroklima unterhalb der Module führt zur Transpirationskühlung und reduziert die direkte Strahlung. Somit werden die bodennahe Lufttemperatur, die Verdunstung sowie die Transpiration und Evaporation verringert, und damit die Bodenfeuchte erhöht. Und letztlich werden Sonnenbrandschäden verhindert und Trockenstress reduziert. In Zeiten zunehmender Hitze und mangelndem Niederschlags wichtige Aspekte.

Diese Doppelnutzung führt auch zu einer besseren Einnahmesituation für die/den Landwirt:in. Wie auch bei Streuobst ist land sharing besser als land scraping.

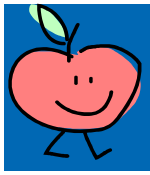
Beate Kihm



## Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 5
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 12
Neuerscheinungen und Rezensionen.....Seite 16
Kultur & Gedichte .....Seite 17
Zu guter letzt.....Seite17
Termine.....Seite 17
Impressum.....Seite 20

*Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.*



## Streuobst international

### Streuobstbauberatung im Südburgenland im Rahmen eines Projekts für die Zwergohreule

Die Zwergohreule ist in der Roten Liste für Österreich als „stark gefährdet“ eingestuft und befindet sich in der Birdlife „Ampelliste“ in der roten Stufe. Die Zwergohreule ist in Österreich ein seltener Brutvogel in wärmebegünstigten Regionen, im Südburgenland gibt es derzeit rund 15 Brutpaare. Die Eule bewohnt baumreiche, halboffene Landschaften mit extensiver Nutzung, oft auch an Siedlungsrändern, z.B. alte höhlenreiche Streuobstwiesen und parkähnliche Bereiche. Als Zugvogel überwintert die kleinste heimische Eule in Afrika und hält sich nur zwischen April und August im Brutgebiet auf.

Im Rahmen des Projektes wird der Lebensraum und das Nahrungsangebot im südburgenländischen Brutgebiet untersucht. Als Ergebnis wird ein Maßnahmenkatalog mit Handlungsanleitungen zur Verbesserung des Lebensraumes für die Zwergohreule erstellt. Begleitend werden in den Gemeinden des Projektgebietes in den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf, Beratungen für die Streuobstwiesenbesitzer:innen und Bewirtschafter:innen angeboten.

Bei Interesse an einer Beratung zu Obstsorten, Jung- und Altbaumpflege sowie Obstbaumpflanzung auf Ihrer Streuobstwiese kontaktieren Sie DI Christian Holler (s. unten).

Eine kostenlose Beratung vor Ort ist im Rahmen des Projekts in folgenden Gemeinden möglich: Markt Allhau, Wolfau, Ollersdorf, Wörterberg, Stinatz, Hackerberg, Burgauberg-Neudauberg, Stegersbach, Rohr im Burgenland, Kukmirn, Gerersdorf-Sulz, Güssing, Heiligenbrunn, Kleinmürbisch, Inzenhof, Neustift bei Güssing, Tschanigraben, Großmürbisch, sowie in allen Gemeinden des Bezirks Jennersdorf.

Weitere Infos zum Projekt:
https://www.naturschutzbund-burgenland.at/voegel/zwergohreule

Quelle:
https://argestreuobst.at/streuobstinfo/archives/2478

Kontakt:
DI Christian Holler, 0043 / (0)664 / 4773149, c.holler@tb-holler.at

*Köstliches... Selbstgemacht!* VIERKA
Marmelade, Saft, Wein, Likör, Bier und Hochprozentiges.
Essig und Käse? Ja! Für all das gibt es die Geräte und Zutaten bei:
WWW.VIERKA.DE *Tradition seit 1912 bis heute*
**Gratiskatalog**: +49/(0)9761/918-0
oder mail@vierka.de

## Streuobstwiese ist einfach besser

Äpfel enthalten viele gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe, darunter auch Polyphenole. Sie sind an der Geschmacks- und Farbbildung der Früchte beteiligt, sie wirken antioxidativ und schützen daher vor Zellschädigungen durch freie Radikale, also vorbeugend vor Arteriosklerose und Krebs. Außerdem spielen sie bei Apfelallergikern eine Rolle, was die Verträglichkeit von Äpfeln betrifft.

Die Gehalte variieren sortenabhängig. „Alte Sorten", die vorwiegend im Streuobstbau zu finden sind, haben oft einen sauren und herben Geschmack, der mit höheren Gehalten an Polyphenolen einhergeht als moderne Züchtungen, die vorherrschend süß schmecken. Beim Anschneiden der Früchte oxidieren Polyphenole, das Fruchtfleisch wird braun, ein weiterer Makel, der bei neuen Sorten weg gezüchtet wurde.

In Apfelsäften, die bekanntlich aus Streuobstbau stammten, fanden wir etwa doppelt so hohe Polyphenolgehalte (1004 mg/l) als in jenen aus dem Tafelanbau (469 mg/l) und aus dem Handel (517 mg/l).



Foto: Daniela Noll

In sortenreinen Säften von älteren Sorten (Damasonsrenette, Greillensteiner Marillenapfel und Bohnapfel), die insbesondere im Streuobstbau vorkommen, waren mit 1.300 mg/l deutlich höhere Werte zu finden als bei neueren aus dem modernen Tafelobstanbau (z.B. Idared mit 450 mg/l). Einige neuere Züchtungen (Opal, Pinova und Topaz) erzielten dagegen ähnliche Werte (700-900 mg/l) wie ältere Sorten (Berner Rosenapfel, Adersleber Kalvill) mit vergleichsweise geringeren Gehalten.

Bei Apfelspalten von regionalen Verarbeitern konnten höhere Werte (750 mg/100g) an Polyphenolen gefunden werden als in einem Vergleichsprodukt aus dem Handel (187 mg/100g). Die Produkte aus Streuobst wiesen im Vergleich zum Tafelobst etwas höhere Gesamtpolyphenolgehalte auf, wobei der Unterschied zwischen den sortenreinen Apfelringen von Ontario (759 mg/100g) und Topaz (293 mg/100g) deutlicher ausfiel als bei den Mischprodukten aus Streuobst (747 mg/100g) im Vergleich zu Tafelobst (688 mg/100g).

Streuobstwiesen mit ihren polyphenolreichen Sorten sind also eine wertvolle Grundlage für qualitativ hochwertige, gesundheitsfördernde und gut verträgliche Produkte.

Quelle:
https://argestreuobst.at/streuobstinfo/archives/2469

Kontakt:
Daniela Noll, Andreas Spornberger, Federica De Berardinis, BOKU Wien, Institut für Wein- und Obstbau, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, daniela.noll@boku.ac.at, https://boku.ac.at

*Auch wenn das Thema im letzten Jahr schon behandelt wurde, sind aktuelle Untersuchungen und Ergebnisse immer wieder eine Bestätigung für den enormen Wert von Streuobstwiesen und -produkten.*

## Hartwiß Gelbe Zwetschke Streuobstsorte des Jahres in Österreich

Mit der Streuobstsorte des Jahres wird eine Sorte stellvertretend für alle gefährdeten Obstarten ins Rampenlicht gerückt. Hartwiß Gelbe Zwetschke ist die Botschafterin der Vielfalt 2022.

Der Blick in die alten Sortenbücher, also in die Pomologien des 18. und 19. Jhdt., zeigt eine fast unvorstellbare Vielfalt an Zwetschgen- und Pflaumensorten, mit einer Fülle an Formen und Farben. Heute sind hingegen meist nur einige wenige, vorwiegend blauviolette Sorten verbreitet.

„Hartwiß Gelbe Zwetschke" wurde um 1838 vom Apotheker und Pomologen Georg Liegel (1779-1861) in Braunau/Inn, Oberösterreich, aus Fruchtsteinen der Sorte „Gelbe Frühzwetsche" gezogen. Er widmete die Sorte seinem Pomologenkollegen Nicolai Anders Hartwiß (1793-1860), dem Direktor

der kaiserlich-russischen Gärten in Nikita auf der Krim. Liegel beschrieb die Sorte erstmals 1846, eine weitere ausführliche Beschreibung erfolgte 1861 durch den deutschen Pfarrer und Pomologen J. G. C. Oberdieck.



Foto: Siegfried Bernkopf

„Hartwiß Gelbe Zwetschke“ ist auf Grund der charakteristischen Fruchtform, mit einer zitzenartigen Mündung beim Stielansatz und einem „Schwangerenbauch“ in der Seitenansicht, nahezu unverwechselbar. Sie weist ein sortentypisches Aroma auf und das Fruchtfleisch lässt sich leicht vom Stein lösen. Damit ist sie eine gesuchte Sorte für den Frischverzehr, aber auch in der Küche bzw. bei der Herstellung von hochwertigen Destillaten ausgezeichnet verwendbar.

Kontakt: ARGE-Streuobst, Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg, 0043 / (0)664 / 4300695 ( Hans Hartl, Obmann und Sprecher), info@arge-streuobst.at

## Förderung von Hochstamm-Obstgärten im Fricktal

Der Steinkauz lässt im Fricktal immer noch auf sich warten, obwohl sich alle Beteiligten viel Mühe gegeben haben.

Das Engagement von Hansruedi Schudel im Fricktal vor 20 Jahren war der Anlass, die Hochstamm-Förderung gemeinsam und ganzheitlich anzugehen. Mit dem Verein *Fricktaler Bio Hochstamm Produkte* wurde das Ziel verfolgt, die Herstellung und den Vertrieb von Hochstamm-Produkten zu etablieren. Hochstamm-Obstbau soll nicht nur ideell, sondern auf finanziell attraktiv werden. Die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und der produzierenden Landwirtschaft ist zentral, um gemeinsam gute Lösungen zu finden. Dabei geht es um die Artenförderung ohne die Arbeit der Landwirte zu verkomplizieren. Es geht auch um kurze Wege vom Feld auf den Tisch. Ein Thema, das unter den Nägeln brennt, sind die Preise, die bei den Produzenten ankommen.

Nach Meinung von Hochstamm Suisse sind die Preise für Bio-Hochstamm-Mostobst mit +/- 37 Rappen pro Kilo zu niedrig.

Dieser Preis ist seit Jahren etwa gleich geblieben und der Verein vertritt die Ansicht, dass im hügeligen Land, nur für die Personalkosten etwa 50 Rappen pro Kilo erforderlich sind.

Seit 1996 versucht der Betrieb ArboVitis in Frick, mit Hochstamm-Obstbau, Saftproduktion und Direktvermarktung auskömmlich zu leben. Dabei ist die vernünftige Entlohnung der Mitarbeiter:innen und ein fairer Preis für die Obstlieferant:innen wichtig.

Die handwerkliche Kleinproduktion hat es am Markt gegen Großproduzenten sehr schwer. Wenn die Kultur der Hochstamm-Obstgärten erhalten bleiben soll, muss eine kostendeckende Entlohnung für das Obst erfolgen.

Kontakt:
ArboVitis, Geissgasse 17, 5070 Frick, 0041 / (0)62 / 8718187, Fax: 0041 / (0)62 / 8718189, info@arbovitis.ch, www.arbovitis.ch

*Die Preise und Lebensmittelpreise in der Schweiz sind deutlich höher als in Deutschland, also nicht so direkt zu vergleichen. In der Schweiz gibt es immer noch Preisstützungen, die in der EU nicht zulässig wären. 50 Rappen = 0,50 Schweizer Franken ≈0,50 Euro.*

## 2. Europäischer Tag der Streuobstwiesen Mitmach- und Aktionstag am 29. April

Unter dem Motto #streuobstueberall wird in Deutschland und in vielen weiteren Staaten gefeiert: Zum zweiten mal findet am Freitag, den 29. April europaweit der „Tag der Streuobstwiese“ statt. Mit vielfältigen Aktionen soll die Bedeutung von Streuobstwiesen für die Gesellschaft und für die Tier- und Pflanzenwelt hervorgehoben werden.

Streuobst-Initiativen und Naturschutzorganisationen, Kindergärten und Schulen, Keltereien und Tourismusregionen können diesen Tag nutzen, um auf Streuobstwiesen

als Ort der Biodiversität, der Obstvielfalt, der Erwerbsgrundlage, des Genusses und der Erholung hinzuweisen, eine Streuobstwiesen-Rallye oder ein Picknick mit Verkostung sind nur zwei von vielen möglichen Aktionen.

In diesem Jahr wird es für alle Aktivitäten sogar eine eigene Internetseite geben: auf www.streuobstueberall.de werden alle Aktionen von Hochstamm Deutschland e.V. erfasst und der Öffentlichkeit präsentiert. Derzeit ist die Seite noch im Aufbau. Unter dem Hashtag #streuobstueberall können Beiträge zu den Aktionen in den sozialen Medien geteilt werden.

Der Internationale Tag der Streuobstwiesen findet jährlich am letzten Freitag im April statt und geht zurück auf eine Initiative des österreichischen Umweltdachverbandes und der österreichischen Arbeitsgemeinschaft (ARGE). Um diese Jahreszeit stehen in vielen bedeutsamen Streuobst-Regionen Europas wie in der Bretagne und Normandie, in Luxemburg und in Schwaben, in der Schweiz, in Österreich und in Slowenien die Obstbäume in voller Blüte.

Kontakt:
Hochstamm Deutschland e.V., Niedenbach 13, 72229 Rohrdorf, Hannes Bürckmann, 07936 / 990520, kontakt@hochstamm-deutschland.de, www.hochstamm-deutschland.de




## Streuobst gegen Stress – Warum Streuobstlandschaften gesund machen

Mitte November 2021 veranstaltete das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg erstmals eine Gesprächsrunde mit vier Forschern zum Thema Streuobstwiesen und Gesundheit. Mit dabei waren Wissenschaftler:innen aus Freiburg, Nürtingen, Bielefeld und Zürich.

Streuobst wichtig für ein gutes Leben

Prof. Ulrich Gebhard von der Universität Bielefeld befasst sich damit, was Natur und Gesundheit verbindet. Er sieht den klaren Zusammenhang zwischen einem Naturerlebnis und körperlicher, aber vor allem auch seelischer Gesundheit. Er verweist auf eine Studie des Umweltbundesamtes. Darin sind sich über neunzig Prozent der Befragten einig, dass Natur zu einem guten Leben dazugehört. Streuobstwiesen sind hierbei die besten Beispiele. Die parkähnliche Landschaft erinnert an die Savannen, in denen die frühen Menschen gelebt haben. Dort schaut man weit, hat aber gleichzeitig noch Bezugspunkte in Form der Bäume.

Streuobst als gezähmte Natur

Prof. Christian Küpfer, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen, weist darauf hin, dass es weniger um den einzelnen Baum geht. Vielmehr sind ganze Streuobstlandschaften besonders interessant. Sie halten uns körperlich fit, z.B. beim Wandern, aber vor allem sind sie Bezugsorte. Wenn wir uns in ihnen aufhalten, erfahren wir nicht nur die Bäume und Wiesen, sondern auch viel über uns selbst, erklärt Gebhard. Prof. Eike von Lindern und ergänzt, dass dies nur möglich ist, weil die Wiesen „gezähmt" sind. Menschen brauchen keine Angst davor zu haben, beispielsweise von einem Bären angefallen zu werden.

Gesundheitsaspekt ökonomisch nutzen?

In vergangenen Jahrhunderten war der Obstbau eine Hochkultur, erklärt Prof. Werner Konold, der sich in seinen Arbeiten viel mit der Geschichte von Kulturlandschaften beschäftigt. Schon im Mittelalter waren die medizinischen Vorteile der Früchte bekannt. Er nennt hier das Beispiel der Quitte, die unsere Vorfahren schon früh als Mittel gegen Blähungen und Magenprobleme beschrieben. Dieses Wissen gelte es heute wieder zu nutzen. Auch als Tourismusmagnet, therapeutische Angebote, Kur- und Bildungsorte sind Streuobstlandschaften wertvoll, sind sich die Experten einig.



Foto: Angele Hammer

Ganz wichtig: Wertschätzung

Von Lindern plädiert dafür, neben der Ökonomie vor allem auch die Wertschätzung in den Blick zu nehmen. Warum immer monetarisieren? Mit dieser Frage verweist der Wissenschaftler aus Zürich darauf, dass Kosten im Gesundheitswesen eingespart werden, wenn Menschen Streuobstlandschaften erleben – egal ob sie wandern, pflegen oder Produkte genießen. Streuobstbestände fördern auch die Identität mit der Heimat und motivieren Menschen, sich regional zu engagieren. Von Lindern verweist an dieser Stelle auf die Rolle der Politik. Zeige diese Wertschätzung und Anerkennung für die Arbeit der Bewirtschaftenden in der Praxis, helfe dies Antrieb zu schaffen. Diese intrinsische Motivation funktioniert dann auch ohne Geld.

Quelle: Agrar Presseportal (2021):

Kontakt:
Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Pressestelle, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, pressestelle@mlr.bwl.de, 0711 / 126-2355, Fax: -2255, www.mlr.baden-wuerttemberg.de

## Befragung zu Streuobstbeständen in Deutschland

Das Umweltforschungszentrum und der NABU haben letztes Jahr ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur ökologischen Bedeutung und Bestandssituation von Streuobstwiesen in Deutschland gestartet. Dabei wird die aktuelle Situation der Streuobstbestände zusammengetragen, indem anhand von Geodaten eine quantitative Übersicht erstellt wird.

Indem Modellgemeinden in verschiedenen Bundesländern Deutschlands ausgewählt werden, wird der qualitative Bestand von Streuobstbeständen dargestellt. So werden diese hinsichtlich Veränderungen im Streuobstbau genau betrachtet.

Zudem werden die Ursachen für positive und negative Veränderungen herausgearbeitet, um Handlungsempfehlungen abzuleiten. Auch hinsichtlich der Fördermöglichkeiten wurde bereits einiges recherchiert. So wurde bereits Literatur hinzugezogen und systematisch ausgewertet.

Kontakte:
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH, Department Naturschutzforschung, Marie-Luise Hüttner, Permoserstr. 15, 04318 Leipzig, 0341 / 235-2242, Marie-Luise-Huettner@UFZ.de, www.ufz.de

NABU-Bundesverband, Jennifer Krämer, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, Jennifer.Kraemer@NABU.de, 0172 / 2143274, www.NABU.de, www.streuobst.de

## Mit fachgerechter Obstbaumpflege Streuobstwiesen retten

Durch unsachgemäße und fehlende Pflegemaßnahmen sowie unzureichende Nachpflanzungen sind viele Streuobstwiesen akut bedroht. Setzt sich der Trend fort, geht dieses so artenreiche Biotop verloren. Neben umfangreichen Nachpflanzungen fehlt aktuell ein Werk, das in kurzer, prägnanter Form typische Arbeiten in der Erziehung und Pflege hochstämmiger Obstbäume beschreibt und Qualitätsanforderungen (z.B. in Musterleistungsverzeichnissen) formuliert. Expert:innen des Pomologen-Vereins wollen in einem zweijährigen Projekt Standards erarbeiten und benötigen dafür noch finanzielle Unterstützung.

Vergessen, vergreist, verstorben

Wer kennt sie nicht, die klassische Ausgleichs- und Ersatzpflanzung von Obstgehölzen: Gepflanzt, drei Jahre Erstellungspflege mit der Schneidgiraffe, danach vergessen, vergreist, verstorben. Oder, ebenso problematisch: der gut gemeinte, aber schlecht ausgeführte Auslichtungsschnitt an der alten Pflaumenallee, bei dem stammnah mit der Kettensäge alle Starkäste bis zur Höhe des Lichtraumprofils aufgeastet werden. Die genannten Maßnahmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie baumschädigend und nicht nach guter fachlicher Praxis ausgeführt werden. Ein häufig anzutreffender Grund für schlechte Obstbaumpflege sind mangelnde Vorgaben bei der Auftragsvergabe und eine fehlende und von Unkenntnis geprägte Auftragsabnahme.

Was bei großen Bäumen im öffentlichen Raum durch die „Zusätzlichen Vertragsbedingungen Baumpflege“ seit Jahren geregelt ist, fehlt bei Obstbäumen. Dabei wirken hier im Vergleich zu anderen Großbäumen durch Fruchtlasten ganz andere statische Kräfte. Durch unsachgemäße Eingriffe kann viel Schaden angerichtet werden, der bis zur Gefährdung dieses Hotspots der Biodiversität führt.

Regelwerk für die gute fachliche Praxis der Obstbaumpflege

In der Arbeitsgruppe Obstgehölzpflege im Pomologen-Verein engagieren sich deutschlandweit anerkannte Obstbaumpfleger:innen für den Erhalt der genetischen Vielfalt von Obstgehölzen und Sortenkunde sowie für den Erhalt und die Pflege von Obstbäumen und Streuobstbeständen. Eine Gruppe von Expert:innen aus diesem Kreis erarbeitet in den kommenden zwei Jahren ein Regelwerk mit Qualitätsstandards für die Obstbaumpflege, welches eine bundesweite Anerkennung finden soll. Das Regelwerk umfasst einen praxisnahen Maßnahmenkatalog, der eine gute fachliche Praxis für die Pflege hochstämmiger Obstbäume formuliert. Darauf aufbauend beschreiben Musterleistungsverzeichnisse typische wiederkehrende Arbeiten und setzen Akzente in der Vergabe von Pflegeleistungen. Mit Hilfe von Checklisten wird ein Rahmen geschaffen, der es ermöglicht, Pflegedienstleistungen einfach zu bewerten. Diese professionelle Hilfestellung soll u.a. (offiziellen) Vergabestellen, Vereinen, Ingenieurbüros, privaten Personen und Vereinen die Ausschreibung und Vergabe von Pflegearbeiten erleichtern. Gelingt das, wird die Qualität in der Obstbaumpflege deutlich gesteigert.

Nach der partizipativen Erarbeitung der Standards mit einem erweiterten Expert:innenkreis sollen im Jahr 2023 die finalen Ergebnisse veröffentlicht und im Rahmen von Tagungen und Workshops bundesweit vorgestellt werden.

Unterstützung gefragt: Crowdfunding soll Projektvorhaben absichern

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und der Pomologen-Verein unterstützen das Vorhaben finanziell. Jedoch gibt es noch eine erhebliche Finanzierungslücke zur Deckung der anfallenden Personalkosten. Um diese Lücke zu schließen, startet der Pomologen-Verein eine Crowdfunding-Kampagne unter www.startnext.com, mit der die noch fehlenden Eigenmittel in Höhe von 25.000 Euro eingeworben werden sollen. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass Streuobstbäume auch in Zukunft unsere Kulturlandschaft prägen und ein wichtiger Rückzugsort für viele Tier- und Pflanzenarten bleiben.

Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE64 4306 0967 4057 4762 01
BIC: GENODEM1GLS

Verwendungszweck: Projekt Qualitätsstandards




Der Pomologen-Verein ist ein gemeinnütziger Verein und stellt Ihnen für Ihre Zuwendung eine Spendenbescheinigung aus.

Weiterführende Informationen zum Projekt: www.pomologen-verein.de.

Kontakt:
AG Obstgehölzpflege im Pomologen-Verein e.V., Alexander Seyboth, Geschwister-Scholl-Str. 12, 99085 Erfurt, info@projektbuerogruen.de

## Bio-Apfelsaft rund 10% der Gesamtmenge

Nach Angaben des Verbands deutscher Fruchtsaftindustrie haben dessen Unternehmen im Jahr 2021 rund 35,8 Mio. Liter Bio-Apfelsaft gepresst. Das waren gut 10% der insgesamt knapp 356 Mio. Liter Apfelsaft, die in Deutschland 2021 gepresst wurden.

Die Durchschnittseinstandspreise je 100 kg Mostobst frei Betrieb ohne MwSt. lagen laut VdF-Angaben bei 13,91 Euro/dz konventionell und bei 24,27 Euro/dz für Bio-Mostobst.

Der Absatz von Fruchtsaft sank im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 7,0%, während der Umsatz „nur" um 3,1% zurück ging. *(MR)*

Kontakt:
Verband Deutscher Fruchtsaftindustrie, Mainzer Str. 253, 53179 Bonn, 0448 / 954600, info@fruchtsaft.org, www.fruchtsaft.de

## Land-Sharing mit Agri-PV

Agri-Photovoltaik (Agri-PV) bezeichnet ein Verfahren zur gleichzeitigen Nutzung von Flächen für die landwirtschaftliche Pflanzenproduktion (Photosynthese) und die PV-Stromproduktion (Photovoltaik). Agri-PV deckt ein breites Spektrum in der Intensität und Art landwirtschaftlicher Nutzung und im Mehraufwand für den PV-Anlagenbau ab. Dieses Spektrum reicht vom Anbau von Sonderkulturen und intensiven Ackerkulturen mit speziellen PV-Montagesystemen bis zu extensiver Beweidung mit marginalen Anpassungen auf der PV-Seite. Damit steigert Agri-PV die Flächeneffizienz und ermöglicht den Ausbau der PV-Leistung bei gleichzeitigem Erhalt fruchtbarer Ackerflächen für die Landwirtschaft oder in Verbindung mit der Schaffung artenreicher Biotope.

Die Agri-PV-Technologie hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt und in fast allen Regionen der Welt verbreitet. Die installierte Agri-PV-Leistung stieg exponentiell von ca. 5 MWp im Jahr 2012 und ca. 2,9 GWp (2018) auf mehr als 14 GWp im Jahr 2020, mit staatlichen Förderprogrammen in Japan (seit 2013), China (ca. 2014), Frankreich (seit 2017), den USA (seit 2018) und zuletzt Korea.

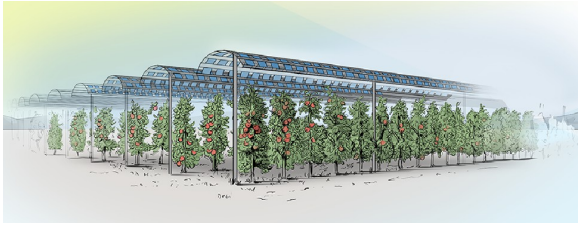
**Quick-Facts: Agri-Photovoltaik (Agri-PV)**
Installierte Leistung weltweit ca. 14 GWp
Technisches Potenzial in Deutschland ca. 1,7 TWp
**Vorteile:**
riesiges Flächenpotenzial
günstiger als kleine PV-Dachanlagen
Zusatznutzen für die Landwirtschaft u. a. durch Schutz vor Hagel-, Frost- und Dürreschäden
**Herausforderungen:**
duale Flächennutzung im gesetzlichen Regelwerk nicht vorgesehen
kein Anspruch auf EU-Agrarsubventionen für Landwirte
keine Einspeisevergütung nach EEG

Das Frauenhofer-Insitut für Solare Enegiesysteme forscht in diesem Bereich und hat auch ein bewilligtes Vorhaben von 2020 bis 2025.

Ziel des Projekts ist eine gesteigerte Resilienz im Obstbau sowie die doppelte und ressourceneffiziente Nutzung von Land. Einer Landnutzungskonkurrenz zwischen Photovoltaik-Freiflächenanlagen und der Landwirtschaft kann so entgegengewirkt werden.

Das Anlagendesign des installierten Agri-PV-Systems ist den praktischen Anforderungen des gewerblichen Bio-Obstanbaus angepasst, damit eine effiziente Bewirtschaftung nicht eingeschränkt wird. Darüber hinaus soll die Überdachung durch die Agri-PV-

Anlage die im Obstbau herkömmlichen Schutzkonstruktionen, wie Hagelschutznetze und Folienüberdachung, ersetzen. Die Kultur soll so vor schädlichen Umwelteinflüssen geschützt werden. Auch eine mögliche Reduktion der Pflanzenschutzmittelgabe wird geprüft.



Das Ziel für einen Obstbau im Agri-PV-System ist nicht vorrangig eine Maximierung der Ernteerträge, sondern eine sichere und qualitativ hochwertige Apfelproduktion mit zusätzlicher Solarstromproduktion. Die generierte elektrische Energie soll in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Apfelproduktion genutzt werden, beispielsweise durch den Einsatz von elektrifizierten Landmaschinen, den Betrieb von Bewässerungssystemen oder bei der Lagerung der Apfelernte im elektrisch betriebenen Kühlhaus.

Die Forschungsanlage wurde in Gelsdorf im Rheinland im Frühjahr des Jahres 2021 fertiggestellt. Die Installation ermöglicht es, die Praxistauglichkeit des erarbeiteten Konzepts unter realen Bedingungen zu analysieren. Hierzu wird die Agri-PV-Obstbauanlage insbesondere hinsichtlich des Lichtmanagements, des Anlagendesigns, der Landschaftsästhetik, ihrer Wirtschaftlichkeit, ihrer Sozialverträglichkeit und anhand agrarwissenschaftlicher Parameter untersucht.

Zur Untersuchung der pflanzenbaulichen Parameter wurden acht verschiedene Apfelbaumsorten mit unterschiedlicher Sensibilitäten hinsichtlich diverser Umwelteinflüsse gepflanzt. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis der Kompatibilität der Pflanzenansprüche mit einem Agri-PV-System. Der Großteil der pflanzenbaulichen Erkenntnisgewinne ist mit der ersten Vollernte im Herbst 2023 zu erwarten.

Der Projektteil zur gesellschaftlichen Akzeptanz und Sozialverträglichkeit beschäftigt sich mit möglichen Konflikten (Landnutzung, Verteilung, Prozessgerechtigkeit) innerhalb verschiedener betroffener Interessenskonstellationen. Darüber hinaus werden Bürgerveranstaltungen organisiert, für Obstbau-Betriebe ein Agri-PV-Obstbau Leitfaden erarbeitet und mit lokalen Entscheidungsträger:innen die Chancen geprüft, die Agri-PV-Technologie in den bestehenden Klimaschutzplan zu integrieren.

Kontakt:
Fraunhofer ISE, Andreas Steinhüser, Agri-Photovoltaik, Heidenhofstr. 2, 79110 Freiburg, 0761 / 4588-5225, www.ise.fraunhofer.de

**Ihr Partner für Obstgehölze**

Eigene Produktion von:

Obst - Hochstämmen
Obst - Halbstämmen
Obst - Büschen

Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen

Großes Sortiment alter und neuer Sorten

hier wachsen Ideen

GartenBaumschule Hau

Walberberger Str. 10
53332 Bornheim
02227-3196
www.gartenbaumschule-hau.de
info@gartenbaumschule-hau.de

## Favoriten im Materialversand

Tipps zur Pflege, zur Pflanzung und zum Obstbaumschnitt standen 2021 ganz oben in der Verkaufsstatistik des Streuobst-Materialversands.

Spitzenreiter war der Titel „Streuobstwiesen, Tipps zur Anpflanzung und Pflege von jungen Hochstamm-Obstbäumen", gefolgt von „Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen, Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis" und „Obstbaumschnitt in Bildern".

Auf Platz 4 ging es kulinarisch zu: „Vielfalt in aller Munde, Rezepte mit Streuobst", ge-

folgt von „Unterricht auf der Streuobstwiese" auf Platz 5.

Auch diese Titel waren 2021 sehr beliebt:

„Unsere erste Obstwiese, Nachhaltig bewirtschaften und Vielfalt erleben"

„Erhaltenswerte Obstsorten in Hessen"

„Hauptsortiment Streuobstbau"

„Naturerlebnis Streuobstwiese"

„Streuobstwiesen – Lebensraum für Tiere"

„Altbewährte Apfel-/Birnensorten"

„Der Original Palmer Schnitt"

Kontakt:
NABU-Streuobst-Materialversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de, 07153 / 92963-50

## 379 Mostereien und 9 Ölmühlen auf www.Streuobst.de

Eine neue Lohn-Ölmühle aus Baden-Württemberg wurde auf unserer Internetseite www.streuobst.de eingetragen. Damit stehen jetzt 258 stationäre und 121 mobile Mostereien sowie neun Ölmühlen auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Ihre Lohn-Ölmühle) auch aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessenten die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Neue Ölmühle Baden-Württemberg:

Stirms Hofladen und Ölmühle, Jürgen Stirm, Büchlesweg 74, 71672 Marbach-Rielingshausen, info@obstbaustirm.de, www.obstbaustirm.de, 07144 / 37900

# Leserpost

## Die Medaille hat zwei Seiten!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Bezug auf den Artikel „Wer zahlt wie viel fürs Mostobst?" im NABU Streuobst Rundbrief 4/2021, Seite 4.

Dort stellen Sie das Preisbarometer Streuobst vor. Grundsätzlich verstehen wir das Anliegen, die Annahmepreise transparenter zu machen, und den Verbrauchern eventuelle Unterschiede darzustellen.

Doch ist uns die reine Darstellung und die immer wiederkehrende Kritik über den niedrigen Annahmepreis für Streuobstäpfel viel zu eindimensional.

Der reine Focus auf den Preis stellt in keinster Weise die Situation der Keltereien dar.

Die angelieferten Äpfel müssen auf einem hohen, standardisierten und lebensmittelhygienisch anspruchsvollem Niveau verarbeitet werden. Das Aussortieren fauler und ungeeigneter Äpfel geht mit einem hohen Einsatz an händischer Arbeit einher. Der Saft muss nach der Verarbeitung entweder in Flaschen abgefüllt, oder erhitzt und eingelagert werden. Diese Prozesse sind engergie- und personalintensiv. Über die dabei herrschenden Kosten wie die hohen Energiepreise und den Mindestlohn brauchen wir aktuell vermutlich nichts zu sagen.

All das muss bereits beim Annahmepreis berücksichtigt werden. Das größte Problem ist allerdings, dass wir zwar lokal beheimatet sind, die Äpfel unserer Anlieferer hochwertige Streuobstäpfel sind, aber die Preise für unseren Apfelsaft leider keineswegs in dem Maße abgebildet werden können, wie es nötig wäre. Denn der Preis für den regionalen Saft orientiert sich in unserer globalen Welt am Niveau des Weltmarktpreises. Der Weltmarkt an Apfelsaft wird dominiert von Billiglohnländern wie dem Iran, Polen und Tschechien.

Mit diesen Preisen müssen wir mithalten können. Die Gleichung, hoher Annahmepreis für die Rohware und billige Abgabe von Apfelsaft, geht betriebswirtschaftlich aber leider nicht auf.

Sie merken selbst, die Ansprüche der Anlieferer kollidieren mit der Realität der globalen Preispolitik.

Lokale Keltereien, meist inhabergeführte Unternehmen in mehreren Generationen, sind keineswegs gierige, für die Ware schlecht zahlende Raffzähne. Wir würden liebend gerne höhere Anlieferpreise zahlen, wenn dann das anschließende Produkt ebenfalls wertgeschätzt und angemessen bezahlt werden würde.

Die Wertschöpfung der lokalen Lieferkette und Wertschätzung des Lebensraumes und Kulturgut Streuobstwiese liegt uns ebenso am Herzen wie den Menschen und Familien, die die Äpfel und Birnen mühsam in Handarbeit aufsammeln und zu uns bringen. Immerhin leben und arbeiten wir inmitten dieser besonderen Landschaft und ihr Erhalt ist uns ebenso wichtig wie Ihnen. Wir sitzen allerdings auf der anderen Seite und stehen in Verantwortung für die Verarbeitung der lokalen Ernte und unseren Mitarbeitern, denen wir in einer strukturschwachen Gegend Arbeitsplätze bieten.

Statt also immer auf dem Annahmepreis für Mostobst hinzuweisen, sollten Sie Ihren Lesern auch die globalen Zusammenhänge erklären und vor allem immer und immer wieder und in jedem Rundbrief wiederholend, den Konsum regionaler Streuobstapfelsäfte ans Herz legen. Denn nur durch den Konsum werden die regionalen Keltereien gestärkt. Da brauchen wir die Solidarität der Verbraucher, dann brauchen wir den Apfelsaft nämlich nicht zu Weltmarktpreisen zu verscherbeln. Damit ist allen gedient.

Noch dazu bieten viele Keltereien den Kunden an, die angelieferten Äpfel in ein Lohnmostguthaben umzuwandeln, dann kann man zwei Jahre nach Anlieferung noch Apfelsaft zum Verarbeitungspreis erstehen, das ist ein lohnendes und kostengünstiges Modell, gerade für Familien. Lohnmostgutscheine kann man z.B. auch wunderbar verschenken an Kindergärten, Altenheime etc.

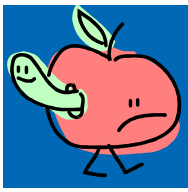
Wir hoffen, Sie verstehen unsere Kritik als Anregung, nicht immer nur Kelterei-Bashing zu betreiben, sondern über den Tellerrand zu schauen und den Blick zu schärfen für die bestehenden Probleme der „anderen Seite“. Dann kommen wir zusammen in unserem eigentlich gemeinsamen Ziel, nämlich dem Erhalt des Lebensraumes Streuobstwiese.

Mit freundlichen Grüßen,
Gitta Falter und Lothar Falter

Geschäftsführer Falter Fruchtsaft GmbH, Harfenburgweg 17, 69434 Heddesbach, 06272 / 9212-0, info@falter-fruchtsaft, www.falter-fruchtsaft.de

*Herzlichen Dank an die Kelterei Falter für die Darstellung und ihr jahrzehntelanges und unermüdliches Engagement in der Region.*





# Streuobst in den Bundesländern

## Baden-Württemberg

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

### Gelebte Inklusion im Auchtert

Reges Treiben herrschte auf den Streuobstwiesen der Gomaringer Markung. Unter sachkundiger Anleitung von Günther Letz und Willy Junger vom Gomaringer Obst- und Gartenbauverein kamen sieben junge Männer vom Freundeskreis Mensch zur Erntearbeit zusammen. Gemeinsam mit den beeinträchtigten Menschen konnte die Apfelauflese tatkräftig unterstützt werden. Maschinelle Unterstützung erhielt das Team zudem von einer Apfelauflesemaschine des Vereins Vielfalt im Landkreis Tübingen. Mittels einer Bürste wurden die abgeschüttelten Äpfel vom Boden aufgelesen und in Kisten gepackt. Diese Kisten mussten anschließend von den Helfern in einen Anhänger zum Abtransport getragen werden. Bereits seit 2014 besteht die Kooperation zwischen dem Freundeskreis Mensch und Gomaringer Obst- und Gartenbauverein. Begeisterung fand bei dem Arbeitseinsatz neben der Arbeitsfindung, Bildung und beruflichen Rehabilitation auch das trinkbare Ergebnis. Noch am selben Tag des Apfelauflese wurde der aufgelesene Rheinische Bohnapfel, ein besonders zu empfehlender Saftapfel gepresst und purer Apfelsaft gewonnen. Für den Geschäftsführer des Vereins Vielfalt im Landkreis Tübingen ist die Apfelauflese-aktion ein Beispiel für eine gelungene und gelebte Inklusion.

Quelle: Schwäbisches Tagblatt vom 26.10.2021, Autor: Michael Brandt

Kontakt:
Obst- und Gartenbauverein Gomaringen e.V., Vorsitzender Günter Letz, Waldstraße 3 72810 Gomaringen-Stockach, info@ogv-gomaringen.de, 07072 / 8638

## Hamburg

### Schöner aus Haseldorf
### Apfel des Jahres in Norddeutschland

Ein Gremium aus BUND, Pomologen-Verein, Umwelthaus am Schüberg und Universität Hamburg haben den Apfel Schöner aus Haseldorf zum Apfel des Jahres 2022 in Norddeutschland gewählt.

Fesefeldt, Haseldorfer Prinz oder Köllns Renette sind weitere Namen für diese Apfelsorte, die einst von Herrn Fesefeldt aus dem Alten Land mit nach Haseldorf gebracht wurde und dort das Interesse der örtlichen Obstbauern fand. Der ursprüngliche Name der Sorte ist unbekannt.




Der Apfel ist Mitte Oktober pflückreif und dann bis Mitte November genussreif. Die Früchte haben eine rundlich-kegelförmige Form, sind schwach kantig, die Stielgrube ist mittelweit und mitteltief, der Stiel meist kurz und knopfig. Schattenfrüchte haben nur wenig Deckfarbe, während besonnte Früchte fast komplett rot überzogen sein können. Typisch ist eine feine rosarote Punktierung in der Deckfarbe, die vor allem um die Stielgrube auffällt. Das Fruchtfleisch ist saftig, ausgewogen, aber nur kurz haltbar.

Die Bäume sind starkwüchsig, kommen früh in Ertrag und tragen regelmäßig. In der Haseldorfer Marsch und im nördlichen Umland von Hamburg ist die Sorte noch regelmäßig zu finden. Einzelfunde gibt es aber

auch in Mecklenburg und südlich bis Nordhessen.

Quellen:
Heydemann, Fritz (1950): 50 Jahre Obstbau in Schleswig-Holstein 1900-1950. Landesbauernkammer Schleswig-Holstein. Kiel, S. 65.
Stange, Andrea (2012): Der Olle Fesefeldt trotzt seit 1874 in: https://www.shz.de/lokales/wedel-schulauer-tageblatt/der-olle-fesefeldt-trotzseit-1874-id1680916.html (2020)
Beschreibung recherchiert von Jens Meyer, Kuhlrade

Kontakte:
Projektbüro Umweltkommunikation und Pomologen-Verein, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, www.apfeltage.de, 040 / 46063991
BUND Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg , 040 / 600387-11, Bund.Hamburg@Bund.net
Haus am Schüberg, Wulfsdorfer Weg 33, 22949 Ammersbek, www.haus-am-schueberg.de, 040 / 60-50020, info@haus-am-schueberg.de
Universität Hamburg, Abt. 2: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Mittelweg 177, 20148 Hamburg, medien@uni-hamburg.de, 040 / 42838-2968

## Hessen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

### Hessische Lokalsorte 2022: Friedberger Bohnapfel

Der Friedberger Bohnapfel alias Winterprinzenapfel wurde von der hessischen Landesgruppe des Pomologen-Vereins als 20. Hessische Lokalsorte des Jahres ausgerufen. Wahrscheinlich ist die Sorte in der Wetterau entstanden, da sie nicht mit dem in Norddeutschland beheimateten Winterprinzenapfel (Engelbrecht, 1889) identisch ist. Zumindest wurde der Friedberger Bohnapfel 1908 vom damaligen Dt. Pomologenverein für das Großherzogtum Hessen empfohlen. Auch in den Obstsortimenten für die Provinzen Oberhessen (1911) und Starkenburg (1915) wird dieser Apfel als Lokal- und Wirtschaftssorte u.a. für den Bezirk Friedberg genannt.

Inzwischen hat sich die Sorte überregional verbreitet, in ganz Süddeutschland vor allem unter dem fälschlichen Synonym Winterprinzenapfel. Es handelt sich um eine äußerst vitale und wüchsige Streuobstsorte, die schon früher als Massenträger für Mostzwecke bezeichnet und empfohlen wurde. Die mittelgroßen bis großen Früchte mit guter Saftausbeute werden zwischen Anfang und Mitte Oktober geerntet. Bei einer Untersuchung konnte ein sehr hoher Polyphenolgehalt (um 2000 mg/kg) festgestellt werden.

Die Lokalsorte 2022 wurde am 16.10.2021 in Kooperation mit den Staatlichen Schlössern und Gärten Hessen in Bad Homburg offiziell vorgestellt. Die Schlosskirche, der Schlosspark und der Tempel der Pomona boten dafür das passende Ambiente. Weitere Aktionen sind gemeinsam mit den zahlreichen Kooperationspartnern (siehe Kontakte) geplant. Junge Bäume sind in verschiedenen Baumschulen zu beziehen. Darüber hinaus ist ein naturgetreues SOMSO-Fruchtmodell erhältlich. Alle Informationen über den Friedberger Bohnapfel und über „20 Jahre Aktion Hessische Lokalsorte des Jahres“ finden sich in der Faltblatt-Broschüre, die auf der Website des Pomologen-Vereins als Download zur Verfügung steht.




Foto: Steffen Kahl

Kontakte:
Pomologen-Verein, Landesgruppe Hessen, Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar, 06443 / 3962, www.pomologen-verein.de/hessen
Baumschule Rinn, Heuchelheimer Straße 129, 35398 Gießen, www.rinnbaumschule.de
Köhler Pflanzen, Hammersbacher Str. 56, 63486 Bruchköbel, www.baumschule-koehler.de

NABU Friedberg, Zum Germaniabrunnen 24, 61169 Friedberg, www.NABU-friedberg.de
NABU Ober-Mörlen, Nieder-Mörler-Straße 8, 61239 Ober-Mörlen, www.NABU-ober-moerlen.de
NABU Bad Nauheim, Höhenweg 24 C, 61231 Bad Nauheim, www.NABU-bad-nauheim.de
BUND-Kreisverband Wetterau, Kreisgeschäftsstelle, Eckhard Neitzel, Kirchgasse 24, 61184 Karben, https://wetteraukreis.bund.net
Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg, c/o Doris Kottwitz, Adlerweg 9 A, 61239 Ober-Mörlen, www.arbeitskreis-naturschutz.org
Kelterei Müller GmbH & Co. KG, Rathausstr. 45-47, 35510 Butzbach-Ostheim, www.kelterei-mueller.de
Rote Pumpe, Nieder-Mörler Straße 6, 61231 Bad Nauheim, www.rote-pumpe.de
Wetterauer Obstbaumschnittschule, Raiffeisenstr. 15, 35510 Butzbach, www.mirkofranz.de

## Neue Broschüre Wildobst

In der gerade erschienenen Broschüre „Wildobst… mehr Vielfalt auf Streuobstwiesen“ präsentieren die Autorinnen Wildobst- oder züchterisch wenig bearbeitete Obstarten. Die beschriebenen Wildobstarten wurden insbesondere hinsichtlich ihrer Verwendung auf Streuobstwiesen ausgewählt. Durch die ergänzende Pflanzung von Wildobst wird die Biodiversität gesteigert. Die Wildobstarten bereichern die Obstwiese durch ihren hohen ökologischen Wert für die heimische Tierwelt sowie durch vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Außerdem sind die Pflanzen üblicherweise robust und pflegeleicht. Viele Wildobstarten sind eine gesunde Ergänzung der Ernährung und heimisches Superfood.

Neben dem kulinarischen und ökologischen Wert erhalten Wildobstarten eine zusätzliche Bedeutung als Gehölze, die deutlich pflegeleichter und robuster sind als die Kulturobstbäume. In der heutigen Zeit haben viele Menschen nicht mehr so viel Zeit für die Pflege ihrer Streuobstwiesen sowie die Ernte und Nutzung des Obstes. Zudem wird die Pflege aufgrund der Änderung der klimatischen Bedingungen (insbesondere Trockenheit und Hitze) erschwert. „Hier kann Wildobst eine gute Ergänzung des Sortenspektrums sein“, ist Barbara Fiselius, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes überzeugt. Zudem tolerieren viele Wildobstarten beziehungsweise deren essbare Züchtungen die sich verändernden Klimabedingungen deutlich besser als gezüchtete Kulturformen.

Das Druckwerk enthält einen allgemeinen Teil mit Angaben zur Ergänzung und Verwendung von Wildobst auf Streuobstwiesen sowie generelle Hinweise zu Pflege und Erziehung.

Es folgen 26 ausführliche Artenporträts, die neben aussagekräftigem Bildmaterial und Zeichnungen eine Beschreibung des Aussehens der verschiedenen Pflanzenteile sowie Angaben zu den benötigten Eigenschaften des Standortes, zur Baumgesundheit, spezifische Besonderheiten zur Pflege und zur möglichen Verwendung enthalten. Zudem wird eine Auswahl an Bezugsquellen aufgeführt.

Die Broschüre wurde mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Hessischer Naturschutz erstellt und kann per Mail oder telefonisch angefordert werden.

Kontakt:
Landschaftspflegeverband MKK e.V., Georg Hartmannstraße 5-7, 63637 Jossgrund, 06059 / 906688, info@lpv-mkk.de, www.lpv-mkk.de

# Nordrhein-Westfalen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

## Unterstützer:innen für die Pflanzung von historischen Birnensorten im Birnen-Arboretum gesucht

Das Obst-Arboretum Olderdissen in Bielefeld steht mit seinen fast 400 verschiedenen Apfelsorten sowie einigen Dutzend Kirschen-, Pflaumen-, Aprikosen- und wenigen Birnensorten für eine der größten Sammlungen traditioneller und bedrohter Obstsorten in Nordrhein-Westfalen.

Dabei geht es nicht um das Sammeln und museales Aufbewahren von Sorten, sondern darum, ökologische Alternativen und Auswege aus der ökologischen Klimakrise des heutigen Erwerbsobstbaus zu suchen und aufzuzeigen.

Im Jahr 2010 wurde gemeinsam mit einigen engagierten Bio-Obsthöfen in Deutschland

die ökologische Obstzüchtungs-Initiative apfel:gut e.V. ins Leben gerufen, welche sich zum Ziel gesetzt hat, neben wichtigen Fruchteigenschaften wieder die Vitalität von Obstsorten in den Fokus der Züchtungsarbeit zu stellen.

Unweit des bereits hierbei entstandenen Apfel-Arboretums soll nun auch ein Birnen-Arboretum vor allem mit robusten historischen Birnensorten folgen. Ziel der Pflanzung ist die Bewahrung und systematische obstbauliche Beobachtung solcher robusten historischen Sorten. Zu diesem Zwecke wurde eine 1 ha große Fläche langfristig gepachtet. Die Fläche liegt ähnlich wie der jetzige Apfelgarten in leichter Nordhanglage unterhalb des Teutoburger Waldes. Hier sollen rund 100 Birnen-Hochstämme sowie kurzfristig auch 100 Birnen-Büsche Platz finden.

Trotz der auf den ersten Blick für Birnen nicht optimalen Nordhanglage ist der Standort - für das Ziel einer Sortenerhaltung unter extensiven Anbaubedingungen - im Gegenteil sehr vorteilhaft. Dies zeigt die Erfahrung vom Apfel-Arboretum:

1.) Sollten sich aufgrund des Klimawandels Trockenjahre 2018 bis 2020 wiederholen, wird sich die Fläche mit ihrem Lehmboden und der Fußlage unterhalb des Teutoburger Waldes als Segen erweisen.

2.) Auch Frostrisse oder Sonnenbrandschäden an Stämmen und Ästen der Bäume gibt es auf Nordhanglagen weniger.

3.) Birnbäume in Nordhanglage sind weniger betroffen von der gefährlichen Bakteriose Feuerbrand.

4.) Die Waldrandlage lässt erkennen, welche Sorten besonders robust bspw. gegen Schorf sind.

Für die Realisierung des Vorhabens wird tatkräftige Unterstützung bei der Einzäunung der Fläche, der Beschaffung von Reisern und bei der Veredelung der Pflanzen gesucht. Außerdem sind sachdienliche Empfehlungen über alte Birnensorten und dazugehörige Reiser gewünscht.

Über den persönlichen Einsatz hinaus benötigt dieses einzigartige Projekt auch finanzielle Unterstützungen jeder Art. Steuerabzugsfähige Spenden erreichen dieses Vorhaben über das Konto des Vereins.

Spendenkonto:
Kontoinhaber: apfel:gut e.V.
IBAN: DE12 4306 0967 2078 0737 00
Verwendungszweck: Birnenpflanzung Bielefeld

Kontakt:
Obst-Arboretum Olderdissen, Dornberger Str. 197, 33619 Bielefeld, 0521 / 121635

## Saarland

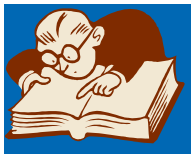
### Rettung einer Streuobstwiese in Brotdorf

Familie Groh, über 80 Jahre alt, wollte ihre Streuobstwiese in Brotdorf altersbedingt nicht mehr bewirtschaften. Es kam zu einem Kontakt mit dem Obst- und Gartenbauverein Brotdorf sowie zu einem Besichtigungstermin. Der Vorsitzende Herr Klaus Massem entschied sich dafür, die 60 Jahre alten Bäume auf der Streuobstwiese zu erhalten. Der Obst- und Gartenbauverein Löstertal wurde von Herrn Massem angefragt und auch Herr Manfred Rappold erklärte sich zur Mitarbeit bereit.

Die Bäume der Streuobstwiese waren stark mit Misteln befallen und somit war die Entfernung des Halbschmarotzers die erste Erhaltungsmaßnahme für die Bäume. Verbunden wurde dieser Arbeitsgang mit einem Erhaltungsschnitt. Das Schnittgut wurde zerkleinert und der Natur zurückgegeben. 60 alte Bäume wurden durch den Einsatz der zwei Obst- und Gartenbauvereine gerettet und der Eigentümer der Fläche muss sich um die Bewirtschaftung und die Zukunft der Wiese keine Sorgen mehr machen.

Kontakt:
Obst- und Gartenbauverein Brotdorf, 66663 Merzig über: Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887 / 9032-999, Fax: -998, sal-rlp@gartenbauvereine.de

BRANDJUNG
www.brandjung.de
Edelbrände und Spirituosen höchster Qualität, gebrannt nach dem traditionellen Doppelbrandverfahren.
*Zum Einsatz kommen ausschließlich alte Obstsorten, Beeren- und Wildfrüchte von Schwarzwälder Streuobstwiesen.*

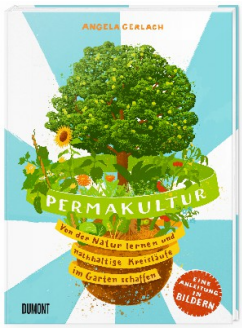
# Neuerscheinungen & Rezensionen

**NABU-Streuobst-Materialversand:**

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: –52, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer ist online eingestellt unter www.buchzentrum-natur.de, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

## Angela Gerlach
## Permakultur - Von der Natur lernen und nachhaltige Kreisläufe im Garten schaffen




Wie könnte mein Garten in fünf Jahren aussehen? Wie ist mein Boden und was braucht er? Welche Beete sind sinnvoll und wie lege ich sie an? Was gilt es, bei der Fruchtfolge zu beachten? Wie locke ich nützliche Helfer in meinen Garten? Und wie wird man diese nervigen Schnecken los?

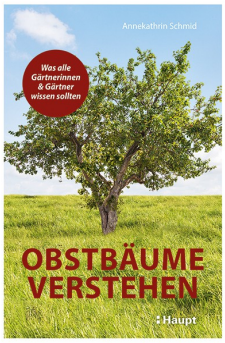
Immer mehr Menschen flüchten aufs Land, schaffen sich einen Schrebergarten an, beackern kleine Felder am Stadtrand oder ihre Hausgärten. Für all jene, und selbst für die, die noch von einem eigenen Garten träumen, bietet dieses Buch einen leichten Zugang zu den wichtigsten Prinzipien der Permakultur sowie zahlreiche Anregungen und praktische Tipps zu Themen wie nachhaltige Gartenplanung, Gemüse- und Obstanbau, Bodenaufbereitung oder organische Dünger.

Mit ihren schnell erfassbaren und unterhaltsamen Zeichnungen zeigt Angela Gerlach Schritt für Schritt, wie einfach (und meist auch wie viel günstiger) es ist, vorhandene Ressourcen zu nutzen, funktionierende Kreisläufe zu schaffen und somit ein gesundes Bodenleben mit sehr guten Erträgen zu erzielen.

*136 Seiten, durchgehend farbig illustriert, ca. 25 Euro, Dumont Verlag, erhältlich unter www.buchzentrum-natur.de, Art.Nr. 14315*

## Annekathrin Schmid
## Obstbäume verstehen: Was alle Gärtnerinnen & Gärtner wissen sollten

### Botanik einfach erklärt - von der Wurzel bis zur Krone...




Warum braucht ein Apfelbaum einen Partnerbaum, während ein Pflaumenbaum «single» bleiben kann? Warum wird aus dem Kern eines Boskop-Apfels nicht wiederum ein Boskop? Warum fallen im Juni viele Birnen vom Baum?

Die Autorin macht uns mit botanischen Grundlagen vertraut und erklärt anhand von zahlreichen Bildern und Illustrationen die Phänomene des Wachsens und Gedeihens von Apfel-, Kirsch-, Pflaumen- und Birnbaum. Wussten Sie zum Beispiel, dass Obstgehölze innerhalb von etwa sechs Wochen den Großteil ihres Wachstums abschließen, dass sie schwitzen oder dass sie bereits im Juli beginnen, sich auf das folgende Frühjahr vorzubereiten?

In diesem Buch finden Sie diese und viele weitere Informationen, die Gärtnerinnen und Gärtnern dabei helfen, ihre Obstbäume besser zu verstehen.

*128 Seiten, viele Farbfotos und -illustrationen, 22 Euro, Haupt Verlag, erhältlich beim Streuobst-Materialversand, Art.Nr. 20138*



## Kultur & Gedichte

### *April*

*Das ist die Drossel, die da schlägt,*
*Der Frühling, der mein Herz bewegt;*
*Ich fühle, die sich hold bezeigen,*
*Die Geister aus der Erde steigen.*
*Das Leben fließet wie ein Traum –*
*Mir ist wie Blume, Blatt und Baum.*

(Theodor Storm, 1817-1888, deutscher Schriftsteller)



## Zu guter letzt

Zwei rufende Steinkäuze schreckten in St. Ingbert im Saarland Anwohner auf. Diese dachten, Einbrecher hätten eine Alarmanlage ausgelöst und riefen als Nachbarn daher die Polizei. Die Beamten stellten jedoch fest, dass es sich nicht um eine Sirene handelte, wie die Polizei mitteilte, sondern um Vogelrufe... *(MR)*



## Termine

*Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren komplette Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen.*

Liebe Leserinnen und Leser,
bitte fragen Sie ggf. beim Veranstalter nach, ob die geplante Veranstaltung tatsächlich stattfindet. Vielen Dank und bleiben Sie gesund!

## März / April 2022

| | |
|---|---|
| 22.3.2022 | Online: Webseminar Jungbaumschnitt Schritt für Schritt, Michael Grolm, Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, info@obstbaumschnittschule.de, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, www.obstbaumschnittschule.de |
| 25.-27.3.2022 | Thüringen: Intensivkurse Altbaum, Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| 25.-29.3.2022 | Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II, Block 2, Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174 |

| | |
|---|---|
| 26.3.2022 | Rheinland-Pfalz: 5. Obstbaumschnitt-Symposium in der Streuobstgemeinde Molsberg (Westerwald). Anmeldung bis 13. März 2022 mit Namen + Adresse + eMail + Telefonnummer + Impfstatus bei Philipp Schiefenhövel, Will und Liselott Masgeik-Stiftung, 06435 / 1368, ps@masgeik-stiftung.de, www.masgeik-stiftung.de |
| 29.3.2022 | Online: Webseminar Altbaumschnitt Schritt für Schritt, Michael Grolm, Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| **1.-3.4.2022** | **Online: 92. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst.** |
| 1.-4.4.2022 | Thüringen: 1-jährige zur 2-jährigen Baumwart:innen-Ausbildung, Block 2, Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| 5.4.2022 | Online: Webseminar Gemeindeeigene Streuobstwiesen gemeinwohlorientiert vergeben (fairpachten), Ralf Demmerle, AbL & NABU-Projekt Fairpachten, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174 |
| 6.-10.4.2022 | Baden-Württemberg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Süd, Block 3, Rudersberg, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| 8.-10.4.2022 | Thüringen: Einführungskurse Obstbaumschnitt, Ort noch nicht bekannt, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174 |
| 8.-10.4.2022 | Thüringen: Obstbaumkletterkurs, Ort noch nicht bekannt, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| 9.4.2022 | Hessen: Veredelungskurs „Einführung in die Obstbaum-Veredelung" der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 35510 Butzbach. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de |
| 12.4.2022 | Online: Webseminar Klimawandel, Strategien im Streuobstanbau, Julian Siebert, Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| 12.-16.4.2022 | Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte I, Block 3, Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174 |
| 19.4.2022 | Online: Webseminar Hecken und Baumlandschaften in Europa, früher-heute-morgen, Michael Grolm, Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| 19.-23.4.2022 | Brandenburg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Nord, Block 3, Buckow, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174 |
| 22.-26.4.2022 | Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II, Block 3, Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174 |
| 23.4.2022 | Bayern: Veredelungskurs und Edelreiserbörse im Streuobstdorf Hausen. Vormittags Veredelungskurs für Obstgehölze in Theorie und Praxis, nachmittags Edelreiserbörse mit Reisern aus dem Obstsortenerhaltungsgarten im Rathaushof. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, adamzentgraf@gmx.de, 09778 / 1479 |
| 26.4.2022 | Online: Webseminar Geschichte des Obstanbau in Europa, Gesine Langlotz, Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, info@obstbaumschnittschule.de, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, www.obstbaumschnittschule.de |

**27.4.2022** **Online: Zwischen Geheimrat Oldenburg und Trockenheit - Streuobst und Klimawandel. Wir begrüßen Herrn Janos Wack von TRIEBWERK-Agroforst und regenerative Landwirtschaft. Im Online-Vortrag von 19.00 bis 21.00 Uhr wird er auf die Herausforderung im Streuobstanbau in Folge der Klimakrise, den Vorteilen des Streuobstwiesenbiotops und der Anwendung von alternativen Nutzungskonzepten wie Agroforst und regenerativer Landwirtschaft eingehen. Eine Anmeldung ist dringend erforderlich und bis zum 25.04.2022 unter 030 / 92799830 oder info@naturschutz-malchow.de möglich. Die Einwahldaten werden am Veranstaltungstag verschickt. Kontakt: Naturschutz Berlin-Malchow, Alexander Rümpel, Presse-Referent, Dorfstrasse 35, 13051 Berlin, 030 / 92799830, 0176 / 82161082, Fax 030 / 927 99 831, presse@naturschutz-malchow.de, www.naturschutz-malchow.de**

**29.4.2022** **online: Streuobst-Tagung zum Tag der Streuobstwiesen vom Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e.V.. Bei dieser Tagung wird es unter anderem um den Biotopschutz und die aktuellen Entwicklungen gehen. Weitere Informationen auf der Homepage des Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e.V. unter www.streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de. Kontakt: Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e.V., c/o BUND Niedersachsen, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, 0511/9656974, info@streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de**

## Mai bis August 2022

3.5.2022 Online: Webseminar Schlossimkerei Tonndorf, Klasse statt Masse, Michael Grolm, Berufsimkerei Schlossimkerei Tonndorf, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

**6.-7.5.2022** **Sachsen: Konferenz „Streu.Obst.Wiese“ in Ostritz (Sachsen) zum Thema „Klimawandel – Einfluss, Herausforderungen und Lösungen“. Auftakt einer Veranstaltungsreihe, die den Austausch von Erfahrungen zwischen Fachleuten, Umwelteinrichtungen, Streuobstwiesenbesitzerinnen und Interessierten in der Oberlausitz und darüber hinaus fördern will. Ausgewählte Experten berichten von ihren praktischen Erfahrungen und Ansätzen, diese Probleme anzugehen, um bestehende und zukünftige Streuobstbestände von Krone bis Wurzel fit für die Zukunft zu machen. Das Programm zur Konferenz und weitere Veranstaltungsinformationen finden Sie online unter www.streu-obst-wiese.org/konferenz. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung bis 22. April 2022 unter info@streu-obst-wiese.org**

10.5.2022 Online: Webseminar Arbeitszeitberechnung Streuobst Pflanzung, Schnitt und Ernte, Lara Schubert, Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

29.5.2022 Hessen: Vogelkundliche Wanderung „Die Obstwiese und ihre Bewohner – Vögel auf der Streuobstwiese“ des NABU Bad Nauheim in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033 / 9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de

17.-19.6.2022 Baden-Württemberg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Süd, Block 4, Rudersberg, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

**24.-26.6.2022** **Brandenburg: 93. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in Bad Belzig.**

1.-4.7.2022 Brandenburg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Nord, Block 4, Werder, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174

8.-11.7.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte I - Bolck 4 | Nußbaumhof o. Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

15.-18.7.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II, Block 4, Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174

27.-30.8.2022 Thüringen: 1-jährige zur 2-jährigen Baumwart:innen-Ausbildung, Block 3, Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de



## Impressum

**Ausgabe 1/2022, 28. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

**Herausgeber:** NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.streuobst.de**

**Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:**
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per Email an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
**Mit MR gekennzeichnete Beiträge** stammen von Dr. Markus Rösler.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2021, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

**Redaktionsschluss** für Ausgabe 2/2022: **1.5.2022**

**Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:**
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

**Anzeigenpreise ab 1.1.2016:**
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

| Einspaltige Anzeigen (8 cm breit): | | Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit): | |
|---|---|---|---|
| pro cm Höhe | 7 € | pro cm Höhe | 14 € |
| ¼ Seite (6 cm Höhe) | 35 € | ¼ Seite (6 cm Höhe) | 80 € |
| ¼ Seite auf der Rückseite | 45 € | ¼ Seite auf der Rückseite | 100 € |
| ½ Seite (12 cm Höhe) | 70 € | ½ Seite (12 cm Höhe) | 160 € |
| ½ Seite auf der Rückseite | 90 € | ½ Seite auf der Rückseite | 210 € |

**NABU-Streuobst-Materialversand:**
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 140 Artikel von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer…), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich: NABU-Streuobst-Materialversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: -52, **streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de**.
**Infos auch unter www.streuobst.de**

**Bildnachweis:** NABU/Hannes Huber (Titelseite), Daniela Noll (S.3), Siegfried Bernkopf (S.4), Angele Hammer (S.6), Fraunhofer ISE (S.9), Pomologen-Verein (S.12), Steffen Kahl (S.13)

**Layout**: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn